

Erfahrungsbericht über den Auslandsaufenthalt

Name:		Austausch im:	WS 22/23
		(akademischen Jahr)	
Studiengang:	BA Lehramt GyGe, LABG 2016a	Zeitraum (von bis):	09/2022 - 01/2023
Land:	Great Britain, England	Stadt:	Worcester
Universität:	University of Worcester	Unterrichts- sprache:	Englisch
Austauschprogramm: (z.B. ERASMUS)		ERASMUS+	

Angaben zur Zufriedenheit während des Aufenthalts:
(Zutreffendes bitte ankreuzen)

	1 (niedrig)	2	3	4	5 (hoch)
Soziale Integration:				X	
Akademische Zufriedenheit:					X
Zufriedenheit insgesamt:					X

ECTS-Gebrauch: JA: **X** NEIN:

Vorbereitung

Bewerbung / Einschreibung

(z.B. Bewerbungsschreiben, Fristen, zeitlicher Ablauf, Zusammenstellung des Stundenplans (mit/ohne ECTS))

Mit der Zusage des ERASMUS+ Stipendiums begann die Vorbereitungszeit des Auslandssemesters. In einem Zoom-Meeting trafen wir uns zunächst mit den ehemaligen Erasmus+-Studenten aus den jeweiligen Universitäten und die Organisatoren erklärten uns den weiteren Ablauf. Die Checkliste für Erasmus-Outgoings war für mich fortan ein zuverlässiger Begleiter. Ich empfehle jeden das Dokument auszudrucken und aktiv vor, während und nach dem Aufenthalt abzuhaken. Mit weiteren E-Mails der Zuständigen Ansprechpartner an der TU-Dortmund und dem Team an der University of Worcester, wurden wir dann stetig informiert wann wir uns wie und wo bewerben sollen und was als nächstes formal anstand, wie z.B. die Kurswahl und die Buchung der Unterkunft. Um weitere Komponente wie zum Beispiel die Flugtickets, die Krankenversicherung, Kreditkarte etc. kümmerte ich mich selbstständig.

Finanzierung (z.B. Auslands-Bafög, ERASMUS-Förderung, anderen Stipendien, etc.)

Bei der ERASMUS-Stipendium handelt es sich um eine Teilförderung des Aufenthaltes. Man bekommt erstmal 70% rechtzeitig vor Beginn des Aufenthaltes ausgezahlt. Die restlichen 30% bekommt man nachdem erfolgreichen absolvieren des Aufenthaltes. Man muss hier jedoch anmerken, dass das Stipendium nicht den ganzen Lebensunterhalt vor Ort finanzieren wird. Deshalb sollte man sich früh genug etwas ansparen oder sich um einen Zuschuss vom Auslands-BAfög kümmern. Hier kann ich den Tipp mitgeben, den ersten Antrag (im meinem Fall für England) an das BAfög-Amt in Hannover so früh wie möglich zu stellen. Dokumente die fehlen kann man dann im Verlauf der Monate nachreichen, so dass die Zahlung pünktlich zum Beginn des Aufenthaltes eingeht.

Für den Aufenthalt brauchte man, zum gegebenen Zeitpunkt, nur einen Pass, da es sich um einen akademischen Aufenthalt handelt.

Da ich Englisch studiere brauchte ich keinen Sprachkurs und keine entsprechenden Nachweise einzureichen. Bei Problemen diesbezüglich helfen die ERASMUS-Beauftragten der Fakultät ansonsten gerne mit einem Schreiben.

Während des Aufenthalts

Die Universität bietet für alle Internationalen Studierenden einen Abholservice an, so dass ich empfehle die Flugtickets nach der Veröffentlichung der Daten zu buchen. Die Abholung erfolgte durch Studierende der Universität, welche mit einem Bus auf eine Gruppe Internationaler Studenten am Flughafen wartete. Hier kann man hervorragend erste Kontakte knüpfen. Bei uns gab es die Möglichkeit von Birmingham International sowie Heathrow abgeholt zu werden. Die Studenten, die uns abholten, halfen uns, unsere Wohnungsschlüssel abzuholen, brachten uns in unsere Wohnungen und halfen uns sogar dabei unsere Koffer in die Wohnungen zu tragen. Weiterhin sagten sie uns was in den nächsten Tagen passieren wird und wo wir uns am besten über weitere Veranstaltungen informieren sollten. In der ersten Woche lernten wir erstmal die Umgebung, sowie die weiteren 'Internationals', bei einer Campus-, City-Führung und gemeinsamen Abendessen kennen. Die Societies (Vereine) stellten sich zu Beginn in einer größeren Veranstaltung mit ihren Ständen vor.

Das Internationale Office an der Universität war stets sehr hilfreich und einfach zu kontaktieren. Der Campus ist in zwei Bereichen aufgeteilt, City Campus und St. John's Campus. Auf beiden Campusteilen befanden sich Möglichkeiten zum Kaffee trinken, mit je einem vergünstigten Starbucks shop. Die Mensen sind leider teurer als die Angebote an der TU Dortmund und leider gibt es dort auch nicht so viel Auswahl.

Die Stadtbibliothek ist zugleich die Universitätsbibliothek und bietet sehr viele angenehme Arbeitsplätze. Die Bücher werden genau wie an der TU-Dortmund ausgeliehen und das Internet über das Eudoram-System ist mit meinen TU-Daten auch in der Bibliothek und auf dem Campus zugänglich gewesen. Auf dem St. John's Campus gab es ein Gebäude, welches 24/7 mit der Universitätskarte betretbar war, so dass man Rund um die Uhr, alleine oder in Gruppen, lernen konnte. Außerdem konnte man sich dort Laptops sowie Macbooks ausleihen oder an den Computer vor Ort arbeiten.

Die Stunden sind so aufgeteilt, dass man verschiedene 'modules' hat. 'Modules' sind hier als Kurse zu verstehen. Diese Kurse bestehen theoretisch aus einer zwei Stunden Vorlesung und einem einstündigen Seminar. In der Praxis hatten es die meisten Dozenten jedoch so handgehabt, dass sie alle drei Stunden interaktiv als Seminar gestaltet haben. Die drei Stunden sind meistens nicht aufeinanderfolgend.

Die Professoren wurden mit Vornamen angesprochen und waren stets sehr lieb und zuvorkommend. Die Dozenten wissen in der Regel, dass man ein 'international student' ist, so dass sie nachfragten ob alles verstanden wurde. In den Kursen war die Norm, dass man nicht

aufzeigen sollte, sondern einfach in den Raum sprach, was für mich sehr gewöhnungsbedürftig war.

Das Sprachniveau war bei allen Kursen angenehm. Man musste bei den English Literature Kursen sehr viel lesen (manchmal ein ganzes Buch bis zur nächsten Woche), da war das Sprachniveau schwankend (mal schwieriger, mal einfacher).

Die Prüfungen sind in der Regel, und in meinem Fall, alle Abgaben gewesen. Das heißt, dass man entweder Präsentationen hielt, diese aufnahm oder ein Essay schrieb. Ich hatte 2 bis 3 Abgaben pro Seminar in diesem Semester. Die Essays waren zwar knapp in ihrem Umfang, zwischen 800 bis 2000 Wörter (je nach Seminar und Essay), jedoch musste man in diesem knappen Umfang schaffen eine Reihe an Literaturquellen zu verwenden. Hier hat man gelernt seine Argumentation gezielt wieder zu geben. Mir hat es sehr geholfen mich mit den Beauftragten der Bibliothek und des Sprachzentrums zu treffen, welche mir bei der Literatursuche halfen und meine Abgaben sprachlich mit mir korrigierten. Die Termine konnte man ganz einfach online buchen.

Wohnen (z.B. Wohnmöglichkeiten, Wohnungssuche/-ausstattung, Miete, Kaution, Wohngeld etc.)

Ich habe mich für eine Wohnung der Universität entschieden, da hier die Wohnungssuche unterstützend am einfachsten geklappt hat. Ich bekam rechtzeitig einen Link und bewarb mich bei der Unterkunft. Bei der Bewerbung konnte man bestimmte Präferenzen angeben z.B. welche Standard man am liebsten hätte, ob man mit einer bestimmten Person zusammen leben möchte und selbst ob man gerne eine Unterkunft nur für Mädchen oder Vegetarier hätte. Eine meiner Mitbewohnerinnen hatte sogar angegeben, dass sie gerne nicht in einer Erdgeschosswohnung hausen würde. Man muss jedoch im Hinterkopf behalten, dass nicht alle Präferenzen immer respektiert werden können. Eine Kaution von 300 Pfund muss man vorab zahlen.

Ich wohnte mit 5 weiteren Personen in einer 'Standard' Unterkunft. In der Regel haust man mit weiteren Internationalen Studenten und nicht mit Einheimischen. Die Miete ist nicht so preiswert wie in Dortmund, jedoch kann ich mich nicht beklagen. Jeder hatte sein eigenes Zimmer, Bad sowie die Küche teilten wir uns. In meinem Zimmer hatte ich eine Badebox, welche ich nutzen konnte, um meine Badprodukte einfacher ins Bad mitzunehmen. In der Küche hatte jeder seinen eigenen Schrank und im Kühlschrank teilten wir uns Bereiche ein. Wir waren bereits mit den Basics wie Pfannen, Löffel, Teller etc. ausgestattet. Meine Mitbewohner und ich haben uns ausgezeichnet verstanden, so dass es einfach war den gemeinsamen Einkauf (z.B. Toilettenpapier, Handseife, Spülmittel etc.) zu koordinieren. Weiterhin kam eine Reinigungskraft einmal pro Woche, um die öffentlichen Räumlichkeiten zu reinigen. Mit einem Plan, welchen wir an dem Kühlschrank vorfanden, teilten wir weiterhin ein, wer den Müll rausbringt, die Bäder sauber macht, die Küche reinigt etc..

Es war simpel vom City Campus aus noch schnell in die Stadt zu gehen, um sich noch etwas zu Essen zu holen oder Lebensmittel einzukaufen. Auf dem St. John's Campus war es sehr hilfreich, dass sich ein Campus shop in der Universität befand, wo man preiswert Lebensmittel einkaufen konnte. Einen Wocheneinkauf konnte man dort jedoch nicht tätigen. Dazu musste man ca. 30 min. zum nächsten Aldi oder in die Stadt laufen. Dieser Weg scheint einem zunächst weit, man gewöhnt sich jedoch sehr schnell daran.

Das Internet in der Unterkunft war vollkommen zufriedenstellend und bei jeglichen Problemen in der Wohnung (z.B. bei Wasserschäden) agierten die Zuständigen, bei Kontaktanfrage, sehr schnell und freundlich.

Es gibt eine Campus Security, die Rund um die Uhr für Sicherheit und Ordnung sorgt. Dadurch, dass ich in einer Unterkunft der Universität hauste konnte ich das Fitnessstudio kostenfrei nutzen, welches sich ca. 20 min. von der Universität in Richtung Aldi befand.

Wenn ich Unterricht auf dem St. John's Campus hatte brauchte ich nur 5 min. zum Unterricht.

Wenn man nur English Literature Kurse hat wäre das zum Beispiel die Regel.

Unterhaltungskosten (z.B. Lebensmittel, Miete, Benzin, Eintrittsgelder, Ermäßigungen, Studentenrabatte, etc.)

Die günstigsten Lebensmittel stellt Aldi zu Verfügung, was sehr bequem war, da ein Aldi sich in der Nähe des Campus befindet.

Je nach Geschäft bekommt man ab und an auch einen Studentenrabatt, haltet hierfür immer eure Studentenkarte als Nachweis bereit.

Öffentliche Verkehrsmittel (z.B. Verkehrsnetz, wichtige Buslinien, Fahrplan, Preise, Ticket-Verkaufsstellen, Fahrradverleih)

Ladet auch die 'Trainline'-App herunter. Damit könnt ihr eure Bahntickets sehr schnell online kaufen und immer den Fahrplan in Erfahrung bringen. Ihr könnt dort mit der Kreditkarte oder Paypal ganz einfach online zahlen. Holt euch außerdem die "Railcard" ganz einfach per App. Ihr zahlt für diese einmalig 30 Pfund und dürft ein Jahr lang ermäßigt Zugtickets erwerben. Die Railcard lohnte sich für mich sehr, da ich häufig mit dem Zug meine Reisen plante und ich die gezahlten 30 Pfund so sehr schnell "wiederbekam" und weiterhin ermäßigt fuhr. Für mich hat es sich nie gelohnt den Bus zu nutzen, man konnte jedoch bei einem schweren Einkauf den Bus aus der Stadt zum St. John Campus nehmen. Es lohnen sich in England anstatt eines Taxi Apps wie Uber, Wooper oder (in Brimingham) Bolt zu nutzen. Wenn man eine weitere Reise plant kann man häufig Tickets bei den Anbietern: Flixbus oder National Express sehr günstig, für manchmal sogar nur 5 Pfund für eine Reise nach London, buchen. Die 'coaches' starten jedoch immer von Birmingham aus. Es ist hier jedoch anzumerken dass in der letzten Zeit die ÖPNV sehr oft streikten, dies kann man jedoch in der Regel vorher online in Erfahrung bringen bzw. sehen dass an bestimmten Tagen keine Züge fahren. Zum Ende meines Aufenthaltes waren diese Störungen sehr häufig, so dass es schwer war die Reisen preiswert zu planen. Ein Fahrrad könnte man sich am Campus entgeltlich ausleihen.

Kontakte (z.B. Tandem-/Mentorenprogramm, ESN-Betreuung, Sportmöglichkeiten, Vereine)

Es gab sogenannte 'Students Ambassadors', welche man direkt zu Beginn kennenlernte und die Einführungswoche begeleiteten. In den ersten Wochen trifft man auch immer wieder auf Studierende in einem 'Student Ambassador' T-shirt auf dem Campus, welche gerne Fragen beantworten oder deine Frage weiterleiten können. Das International Team der Universität sorgte für sehr schöne und günstige Ausflüge wie z.B. nach Bath oder zum Harry Potter Studio. Vor Ort wurde man zu Veranstaltungen wie Diwali, Thanksgiving, Christmas Brunch etc. eingeladen. Man hat somit sehr schöne internationale Eindrücke gewinnen können und die betreffende Gruppe von Internationalen freuten sich immer sehr die heimischen Feiertage in Worcester feiern zu können. Man hatte am meisten und intensiveren Kontakt zu anderen Internationalen Studenten als mit einheimischen Studenten. Im 'Hanger' auf dem St. John's Campus, konnte man sich super mit Freunden treffen, um Billard zu spielen, einen Kaffee zu trinken, sich die WM anzusehen oder Abends zum Kraokeabend. Im Hanger befand sich auch eine Bar. Man konnte sich in 'Societies' eintragen. Man zahlt hier einen bestimmten individuellen Beitrag, um einen Verein anzugehören. Es gab sehr viele Sport-Vereine wie zum Beispiel Basketball, Badminton, Yoga und so weiter. Desweiteren konnte man sich anderen Vereinen wie der Education society (für angehende Lehrer), Theatre society, law society etc. nach Interesse anmelden. Hier kann man weitere Kontakte knüpfen, während man seinen Hobbies nachgeht. Die Societies treffen sich auch jede Woche, um Pizza zu essen, bowlen zu gehen oder zum feiern.

Nachtleben / Kultur (z.B. Bars, Clubs, Einkaufsmöglichkeiten, Sehenswürdigkeiten, Kino, Ausflüge)

Es gibt genügend Einkaufsmöglichkeiten für Bücher, Kleidung und Lebensmittel in der Stadt. Man kann sich einen Film in eines der beiden Kinos anschauen, bowlen gehen oder sich die Museen in der Stadt anschauen. Wir sind sehr gerne als WG essen gegangen, haben uns die wunderschönen Parks bei einem Spaziergang angeschaut oder haben kleine Reisen in die umgebenden Städte geplant. Ein Highlight und Wahrzeichen der Stadt sind die Schwäne entlang des Flusses, welche man immer auf dem Weg zum City Campus oder in die Stadt sieht.

Kümmert euch früh genug um eine Kreditkarte. Ohne eine Kreditkarte kommt man nicht in der Universität und England zurecht. Die Kautions, Miete und sowie auf dem Campus wird alles mit Karte gezahlt. Ihr braucht deshalb schon eine Kreditkarte vor Beginn, damit ihr keine Probleme bei der Zahlung der Kautions habt.

Da wir so viel Kontakt zu anderen Internationalen Studenten hatten, haben wir immer eine 'Movie Night' gehostet und uns so regelmäßig mit anderen getroffen. Außerdem entschieden wir uns einmal pro Woche dazu, bei einem 'Family Dinner' gemeinsam zu speisen, um die Essenskultur der anderen Länder kennenzulernen. Ich kann es nur empfehlen den Kontakt zu den Anderen zu pflegen. Ich habe mehr Kulturen als gedacht kennengelernt und nun Freunde auf der ganzen Welt. Wir haben eine sehr intensive Zeit miteinander verbracht und ich hätte nicht dankbarer dafür sein können.

Eine Zusatzkrankenversicherung war nötig, da man sich mehr als 3 Monate im Ausland befindet.

Die Flatrate meiner deutschen SIM-Karte war auch in England bis zum Schluss gültig. Man konnte diese jedoch nicht immer bei Online-Bestellungen nutzen. Eine britische SIM-Karte fanden wir jeweils in unseren Zimmern vor und hätten diese somit nutzen können.

Auf dem Campus gibt es zwei Wäscheräume. Eine konnte man mit einer Karte, welche man im benachbarten Post Office bekam, und die andere mit der 'Circuit app' betätigen. Beide Möglichkeiten konnte man mit Paypal aufladen. Es standen Waschmaschinen und Trockner zur Verfügung, die Waschmittel musste man sich jeweils selbst besorgen.

Ich kann euch nur mitgeben die Check-Liste ordentlich abzuarbeiten und euch bei euren Erasmus-Koordinatoren bei jeglichen Fragen zu melden. Die Vorbereitungen und den organisatorischen Teil des Aufenthalts bekommt ihr somit ganz einfach gemeistert.

Insgesamt hatte ich eine unbeschreiblich schöne Zeit in Worcester. Die Reise ist akademisch sowie persönlich noch erfüllender für mich gewesen als ich mir je hätte vorstellen können und wird immer eine prägende Erfahrung in meinem Leben bleiben.

Nützliches

Sonstige Tipps und Infos (z.B. nützliche Links, Telefonnummern / E-Mail-Adressen, Adressen etc. von Behörden)
